

Worum es geht:

In diesem Beitrag wird eine Unterrichtseinheit vorgestellt, in der es um die Idee der Überwindung aller menschlichen, insbesondere der menschlichen körperlichen Grenzen und Einschränkungen durch den Transhumanismus geht. Dazu werden zunächst grundlegende Ideen des Transhumanismus mit Hilfe von zwei kurzen Videos vorgestellt, um sie dann mit biblisch-christlichen Vorstellungen vom Menschen zu konfrontieren und den zugrundeliegenden Optimierungsgedanken kritisch zu hinterfragen.

Autor:

Christoph Terno
Studiendirektor an der
Lahntalschule Biedenkopf
c.terno@lahntalschule.de



Klassenstufe:

Gymnasiale Oberstufe
KCGO Hessen:
Q3.1 Christliche Menschenbilder
Lehrplan GOS Rheinland-Pfalz:
Themenbereich Mensch

Stundenumfang:

6 Stunden (mit Vorschlägen zur Erweiterung)

Kompetenzen:

Die Schüler*innen können

- biblische Texte, die für den Schöpfungsgedanken grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen und einen zusammenhängenden Bibeltext sachgemäß erschließen,
- im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen Fragen einnehmen und begründen,
- die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Konflikten zur Geltung bringen.

Material:

- M1** Bildbetrachtung (a) und Fragebogen (mit Lösung) (b)
- M2** Zitate aus dem Film „Transhumanismus ...“
- M3** Glossar: Begriffe zum Thema
- M4** Der Transhumanismus – eine Erlösungsreligion? (zwei Versionen)
- M5** Rechtfertigung
- M6** Klausurvorschlag
- M7** Zitate zum Transhumanismus
- M8** Kritik am Transhumanismus
- M9** Friedrich Nietzsche und der Übermensch
- M10** Links und Literatur



Die Materialien sind auf unserer Webseite verfügbar.

www.rpi-impulse.de

„BLINDE SEHEN UND LAHME GEHEN, ... TOTE STEHEN AUF“ (MT 11,5)

Die Optimierung des Menschen im Transhumanismus

Christoph Terno

Transhumanismus und christliches Menschenbild

Angesichts der rasanten technologischen Entwicklung stellt sich nicht nur die Frage nach der Künstlichen Intelligenz¹, sondern auch die Frage, ob nicht durch Technologie eine körperliche und geistige Optimierung des Menschen möglich sei. In Science-Fiction-Literatur und -Film ist diese Vision bereits Realität.²

Aus theologisch-anthropologischer Sicht stellt sich hier das Problem, ob der Mensch durch eine Überschreitung der menschlichen Grenzen (Transhumanismus³) oder gar durch eine Überwindung des Menschseins (Posthumanismus) quasi zu seinem eigenen Schöpfer wird. Im Transhumanismus wird der menschliche Körper als fehlerhaft und verbesserungsbedürftig angesehen. Das Ziel besteht darin, den Körper zu optimieren und den Verfall des menschlichen Körpers nicht nur aufzuhalten, sondern ihm sogar ganz zu entgehen. Daraus ergibt sich die Frage, wie sich diese Vorstellung zur biblisch-anthropologischen Vorstellung vom Menschen verhält, wonach der Mensch zwar versucht, seine Grenzen zu überschreiten, dabei aber immer seine Begrenztheit als Geschöpf Gottes erfahren muss (vgl. Gen 3; Gen 11).

Für diese Unterrichtssequenz werden zumindest Grundkenntnisse biblischer Menschenbilder (Gen 1–4; Gen 11; Ps 8) und biblisch-christlicher Anthropologie vorausgesetzt. Sollten diese noch nicht erarbeitet worden sein, müssten ein bis zwei weitere Unterrichtsstunden für die Sequenz eingeplant werden. Obwohl hier das Thema „Anthropologie“ im Vordergrund steht, werden immer auch Aspekte der Christologie (Erlösungsvorstellungen und Reich-Gottes-Verkündigung Jesu) und Theologie (Gott als Schöpfer, Religionskritik von Karl Marx) angesprochen. Dadurch ist eine Vernetzung von Themen unterschiedlicher Kurshalbjahre möglich.

Lernschritt 1: Transhumanismus – Die Zukunft hat längst begonnen

Der Einstieg dient einerseits der Erhebung der Lernausgangslage und andererseits der Einführung ins Thema. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten, die je nach Lerngruppe einzeln oder aufeinanderfolgend eingesetzt werden können. Das Bild (**M1a**) kann entweder als kopiertes Arbeitsblatt oder als Projektion präsentiert werden. Es wird bewusst ohne Titel präsentiert, um nicht schon eine gewisse Richtung vorzugeben. Um allen Schüler*innen einen Einstieg in das Thema zu ermöglichen, bietet sich das Verfahren Think – Pair – Share an.

In der Tabelle (**M1b**) kreuzen die Schüler*innen zunächst in Einzelarbeit an, was ihrer Meinung nach heute schon möglich ist und was nicht. Bei den Verfahren, die heute schon möglich sind, können sie – soweit bekannt – Beispiele notieren. Wer sich hier nicht genau auskennt, kann auch einfach raten. Die Ergebnisse werden nicht diskutiert.



Foto: pixabay -
Gerd Altmann

Dann wird der Film „Der Cyborg in uns: Warum wir bald mit Computern verschmelzen“ <https://www.youtube.com/watch?v=-UEOMerePNc> (nur bis Minute 3:25) vorgeführt. Anschließend haben die Schüler*innen die Möglichkeit, Ergänzungen bzw. Korrekturen an ihrem Fragebogen vorzunehmen. Die Ergebnisse können in einer Pair- und einer Share-Phase besprochen werden.

Optional können weitere Fragen im Plenum besprochen werden, z. B.

1. Welche Probleme könnten bei der immer engeren Verschmelzung von Mensch und Technik entstehen?
2. a) Was bedeutet der Satz im Film „Die Maschinen sind die besseren Menschen.“?
b) Diskutieren Sie diese Einschätzung.

Lernschritt 2: Mensch 2.0 – Was ist möglich?

Nachdem grundlegende Fragen bei der Optimierung des Menschen aufgeworfen worden sind, sollen in einem zweiten Schritt die Grundgedanken des Transhumanismus und Grundbegriffe gesichert werden. Dazu wird zu Beginn der Film „Transhumanismus – Mensch 2.0“ <https://youtu.be/IDm0uSvZRHQ> (bis Min. 5:12) gezeigt. Anschließend werden zentrale Aussagen von Ray Kurzweil und Christopher Coenen aus dem Film analysiert (**M2**). Ray Kurzweil ist Chefentwickler bei Google und zugleich einer der Vordenker des Transhumanismus. Christopher Coenen ist Politologe am Karlsruher Institut für Technologie. Zur Begriffsklärung steht ein Glossar (**M3**) zur Verfügung. Ziel der Stunde ist es, dass

Erwartungen und Probleme des Transhumanismus benannt werden können. Je nach zur Verfügung stehender Zeit können zusätzlich zu den beiden bereits gezeigten Ausschnitten weitere ausgewählte Teile aus der Quarks & Co.-Sendung „Wie der Mensch zum Cyborg wird“ <https://youtu.be/T3t1xtgqGXw> (44:18 Min.) gezeigt werden.

Lernschritt 3: Biblische Vorstellungen vom Menschen – geschaffen als Gottes Ebenbild

Nachdem die Anliegen des Transhumanismus und mögliche Kritikpunkte erarbeitet worden sind, können diese mit biblisch-christlichen Vorstellungen vom Menschen konfrontiert werden.

Voraussetzung dazu sind grundlegende Vorstellungen biblisch-christlicher Anthropologie, die entweder in diesem Zusammenhang erarbeitet werden müssen oder, sofern sie bereits Gegenstand des Unterrichts waren, wiederholt werden können. Grundlage hierzu kann die Lektüre von Gen 1–4 (ergänzt durch Gen 11 und Ps 8) sein. Zur Zusammenfassung kann ein in der Schule vorhandenes Lehrwerk verwendet werden, beispielsweise enthält das Kursbuch Religion Sekundarstufe II (Ausgabe 2021) eine prägnante Darstellung von Wilfried Härle.⁴

Die anschließende Gegenüberstellung kann in Form einer Tabelle erfolgen (siehe Tabelle nächste Seite).

Zur Vertiefung und Sicherung wird ein Zitat (**M4**) präsentiert, das den Transhumanismus als Erlösungsreligion charakterisiert. Je nach Unterrichtsplanung und Lerngruppe kann eine kürzere oder eine längere Version dieses Zitats verwendet werden. Das Zitat wird unter Bezugnahme auf die Beschreibung des Transhumanismus in der Tabelle diskutiert.

Lernschritt 4: Transhumanismus – Erlösung im Hier und Jetzt

Wie der Kommunismus verdiesseitigt der Transhumanismus Erlösung: Erlösung ist bereits im Hier und Jetzt möglich. Während Karl Marx⁵ die Schaffung des Neuen Menschen, der frei von Leid und Ungerechtigkeit lebt, in der Schaffung einer neuen Gesellschaftsordnung sieht, versucht der Transhumanismus durch Anthropotechniken menschliche Grenzen, wie körperliche Einschränkungen, Leid, Krankheit, Sterblichkeit, zu überwinden. Diese Sichtweise soll mit der biblisch-christlichen Vorstellung der Rechtfertigung des Menschen kontrastiert werden. Dazu kann an die letzte Zeile der Tabelle – der Gegenüberstellung von biblisch-christlichen Menschenbildern mit der Position des Transhumanismus – angeknüpft werden. Nach biblisch-christlicher Vorstellung sind Versuche des Menschen, sich selbst zu perfektionieren, zum Scheitern verurteilt. Das heißt nicht, dass der Mensch nicht Leid und Ungerechtigkeit bekämpfen soll, aber er kann keine perfekte Welt schaffen. Und er kann sich auch nicht selbst erlösen. Seine Realität ist die der

¹ Vgl. rpi-Impulse 2/2020: *Der Besen des Hexenmeisters. Vom Fluch und Segen der Künstlichen Intelligenz; dort insbesondere der Beitrag von Jochen Walldorf: Mensch und Maschine*, S. 23–25.

² Eine Liste von Spielfilmen mit Bezug zum Transhumanismus findet sich beispielsweise hier: „Yumiko“: *Filme mit transhumanistischen Inhalten*. URL: <https://www.moviepilot.de/liste/transhumanismus-yumiko> (abgerufen am 15.03.2022).

³ *Der Transhumanismus ist keine einheitliche Bewegung*, vgl. Glossar (**M3**).

⁴ *Kursbuch Religion Sekundarstufe II, Stuttgart/Braunschweig 2021*, S. 56f.

Sünde, also seine Trennung von Gott.⁶ Die Überwindung dieser Trennung ist letztendlich nur durch Gott möglich. Die Rechtfertigungslehre setzt genau an diesem Punkt an, indem sie den Gedanken der Gnade Gottes herausstellt und dem Leistungs- sowie Perfektionsstreben des Menschen eine Absage erteilt. Zur Bearbeitung im Unterricht wird ein Zitat von Martin Luthers Römerbriefvorlesung sowie ein Auszug aus dem Römerbrief (M5) verwendet. Auf der Grundlage von Aufgabe 1 und 2 wird in Aufgabe 3 herausgestellt, dass die biblisch-christliche Vorstellung von der Fehlbarkeit („Sünde“) des Menschen, die er aus eigener Kraft nicht überwinden kann, einen prinzipiellen Gegensatz zum Transhumanismus darstellt.

Mögliche Erweiterungen

Die Unterrichtssequenz kann an dieser Stelle abgeschlossen werden. Hier werden mögliche Erweiterungen vorgestellt.

a) Klausurvorschlag

Je nach Unterrichtsplanung können verschiedene Textauszüge (vgl. dazu auch M7 und M8) als Grundlage für eine Klausur (M6) verwendet werden.

b) Optimierte Menschen – keine neue Idee

Um zu zeigen, dass Ideen zur Optimierung des Menschen keineswegs neu sind, können verschiedene Zitate (M7) verwendet werden. Arbeitsteilig kann herausgearbeitet werden, worin die jeweiligen Autoren eine Optimierung sehen und mit welchen Mitteln sie erreicht werden soll.

c) Kritik am Transhumanismus

Zur Vertiefung können auch kritische Stimmen zum Transhumanismus einbezogen werden (M8). Die Auswahl wurde bewusst so gewählt, dass kritische Einwände aus verschiedenen Disziplinen zur Sprache kommen.

d) Transhumanismus – Die Verwirklichung von Nietzsches Übermensch?

Insbesondere dann, wenn die Religionskritik Nietzsches Gegenstand des Unterrichts war, kann die dritte Rede Zarathustras (M9) analysiert werden und mit den Grundgedanken des Transhumanismus gegenübergestellt werden: Der – z. B. durch Moral eingeschränkte – Mensch ist nach Nietzsche etwas, das überwunden werden soll. Wie der Affe für den Menschen ist, so ist der Mensch für den Übermensch, nämlich ein Übergangsstadium in der Evolution.⁷



Biblisch-christliche Menschenbilder

Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes.

Der Mensch ist zur verantwortlichen Gestaltung der Schöpfung beauftragt.

Der Mensch ist als Ebenbild Gottes geschaffen und steht in einer besonderen Beziehung zu seinem Schöpfer.

Die Gottesebenbildlichkeit begründet die unantastbare Würde des Menschen.

Indem der Mensch versucht, seine Grenzen zu überschreiten, stößt er an Grenzen.

Die Realität des Menschen ist die Trennung von Gott. Diese kann der Mensch nicht aus eigener Kraft überwinden, sondern er ist auf Gottes Gnade angewiesen (Rechtfertigung).

Durch die Reich-Gottes-Verkündigung im Reden und Handeln Jesu ist erfahrbar geworden, was eine heilvolle Gottesbeziehung ist, dennoch ist endgültige Erlösung nur im Eschaton möglich.

Position des Transhumanismus

Der Mensch wird durch Selbstoptimierung zu seinem eigenen Schöpfer.

Der Mensch gestaltet nicht nur seine Umwelt, sondern auch sich selbst.

Was aus dem Menschen wird, hängt lediglich davon ab, was er zu sein wünscht.

Grundlegend für den Menschen ist seine Autonomie, die nicht eingeschränkt werden darf.

Durch technischen Fortschritt wachsen die Möglichkeiten zur Optimierung des Menschen exponentiell an.

Der Mensch kann Leid sowie mentale und körperliche Begrenztheit durch eigenes Handeln mit Hilfe verschiedener „Anthropotechniken“ überwinden.

Erlösung des Menschen ist bereits im Hier und Jetzt (Immanenz) möglich. Im Jahr 2045 werden nach Ray Kurzweil die technischen Möglichkeiten des Menschen dazu ausreichen (Beginn der „Singularität“).

⁵ An dieser Stelle ist eine Wiederholung der Religionskritik von Marx möglich.

⁶ Zur Verdeutlichung kann auch der Abschnitt „Denkmodell Heilsgeschichte“ aus Peter Kliemann: *Glauben ist menschlich. Argumente für den gekreuzigten Gott*, Stuttgart 192020, S. 177–179 verwendet werden.

⁷ Obwohl Nietzsche von Transhumanisten häufig als eine Art „Prophet“ angeführt wird, fallen jedoch deutliche Unterschiede auf: Nietzsche strebt eine Befreiung des Menschen „von der Technikabhängigkeit einer kapitalistischen Gesellschaft hin zum selbstbestimmten Menschen“ an. Nietzsche geht es nicht um eine Überwindung des Menschen, sondern um eine Befreiung des Menschen. Vgl. Sabine Oberneder: *Das transhumanistische Menschenbild. Wie kann Nietzsche als erster Transhumanist gelten?*, Wien 2019, Zitat S. 13.